

# US-Handelspolitik / US-Section 232

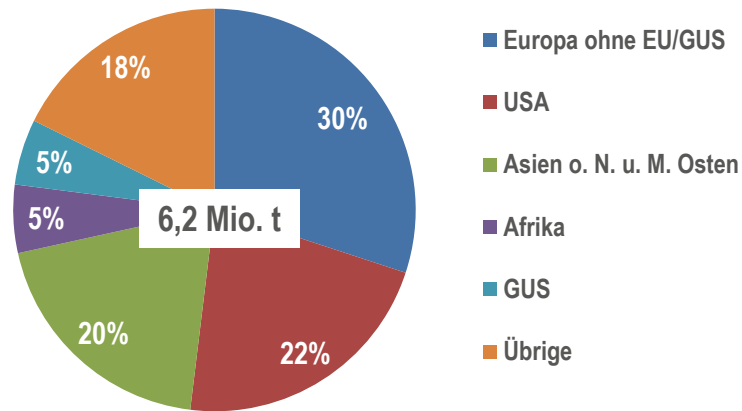
## Sachstand

- › Am 23. März 2018 wurde von den USA ein pauschaler **Zoll in Höhe von 25%** auf Stahlimporte auf der Grundlage von US-Section 232 (Bedrohung der nationalen Sicherheit) verhängt.
- › Am 30. April 2018 wurde eine weitere **Zollbefreiung bis zum 1. Juni 2018** für die **EU, Kanada** und **Mexiko** verkündet. Mit Mexiko und Kanada verhandeln die USA im Rahmen der NAFTA-Gespräche weiter.
- › **Argentinien, Australien, Brasilien** und **Südkorea** haben innerhalb der Nachverhandlungsfrist erfolgreich über dauerhafte Ausnahmeregelungen verhandelt. Dabei wurde einer Kontingentierung der Stahlexporte in die USA zugestimmt.
- › Die EU-Kommission hat öffentlich geäußert, dass sie nicht bereit sei, sich auf eine **freiwillige Begrenzung** der Exporte in Richtung USA einzulassen. Dies werde nicht konform mit dem WTO-Recht sein.
- › Am 26. März 2018 hat die Europäische Kommission die **Eröffnung eines Safeguard-Verfahrens** zum Schutz der EU-Stahlindustrie bekannt gegeben.

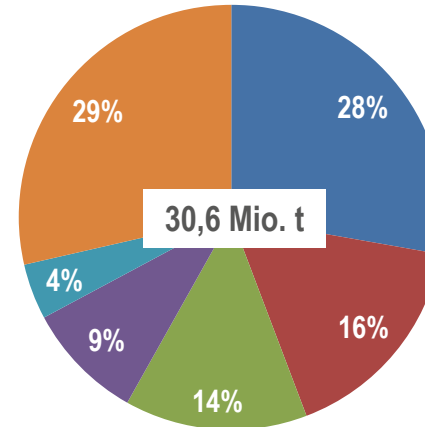
## Bedeutung der Stahllexporte Deutschlands und der EU in die USA (Steel Mill Products\*)



Deutschland: Drittland-Ausfuhr  
Gesamt 2017 Anteile in %



EU-28 Ausfuhr Gesamt  
2017 Anteile in %



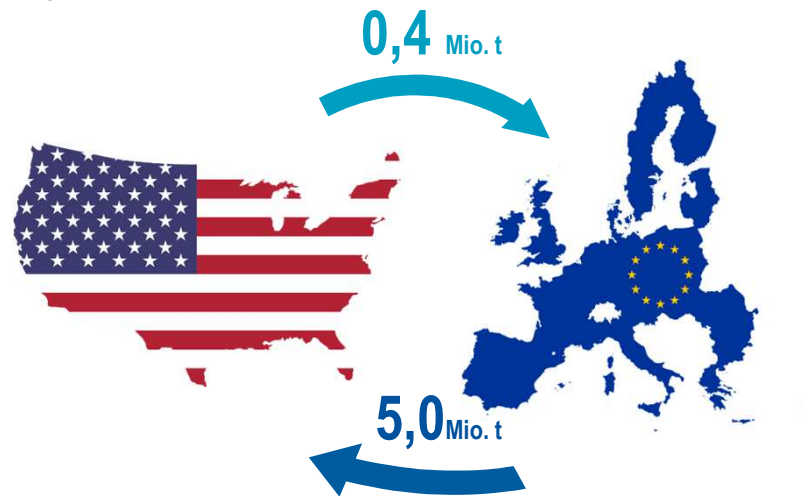
Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

Die USA sind für die Stahlindustrie in Deutschland der wichtigste Markt außerhalb der EU. Rund 1,3 Mio. Tonnen Stahl fließen in das Land. Das entspricht 4 % der Gesamtexporte Deutschlands bzw. 22 % der deutschen Exporte in Nicht-EU-Länder (Drittlandexporte).

\*Walzstahl, Stahlrohre und geschmiedetes Material

## Der EU-Stahlhandel verläuft seit vielen Jahren störungsfrei!

Steel mill products:  
Exporte 2017



In Kraft befindliche AD-Maßnahmen der  
USA im Stahlbereich am 31.12.2017: 125

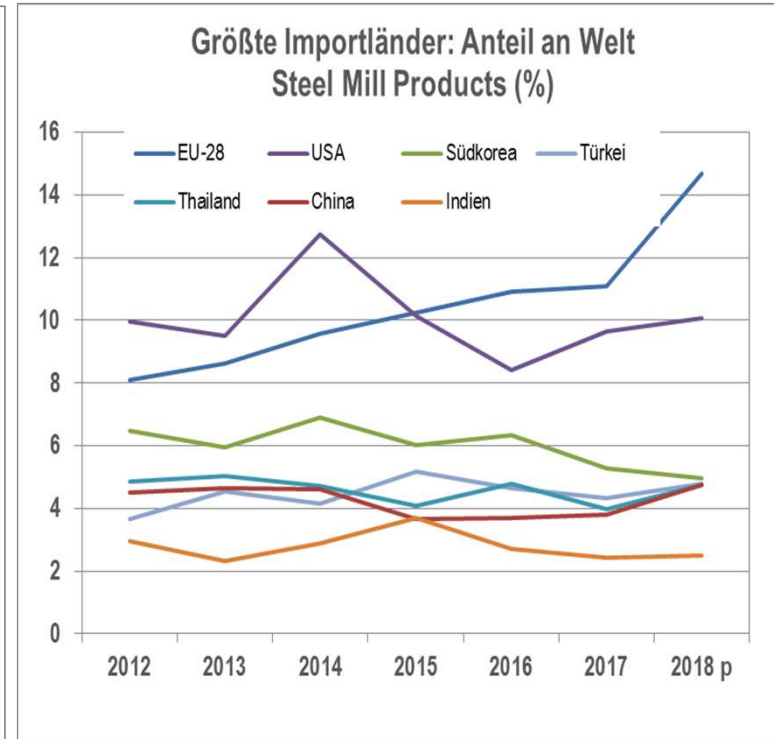


- › Der Anteil der in Kraft befindlichen Antidumpingzölle gegen Deutschland an den gesamten AD-Maßnahmen der USA im Stahlbereich liegt bei nur ca. 2 %

Quelle: aml. Außenhandelsstatistik, International Trade Administration: Global Steel Trade Monitor; WV Stahl

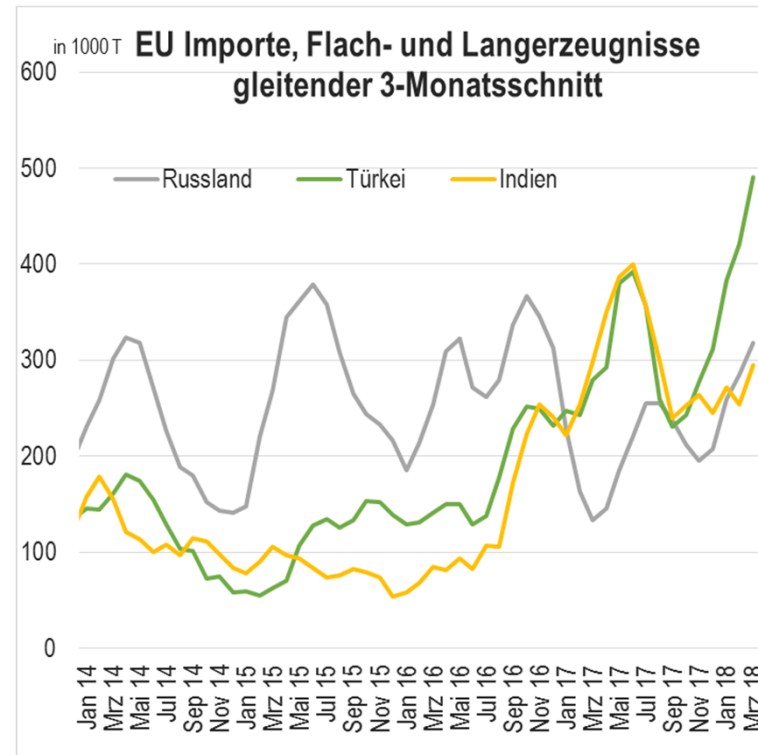
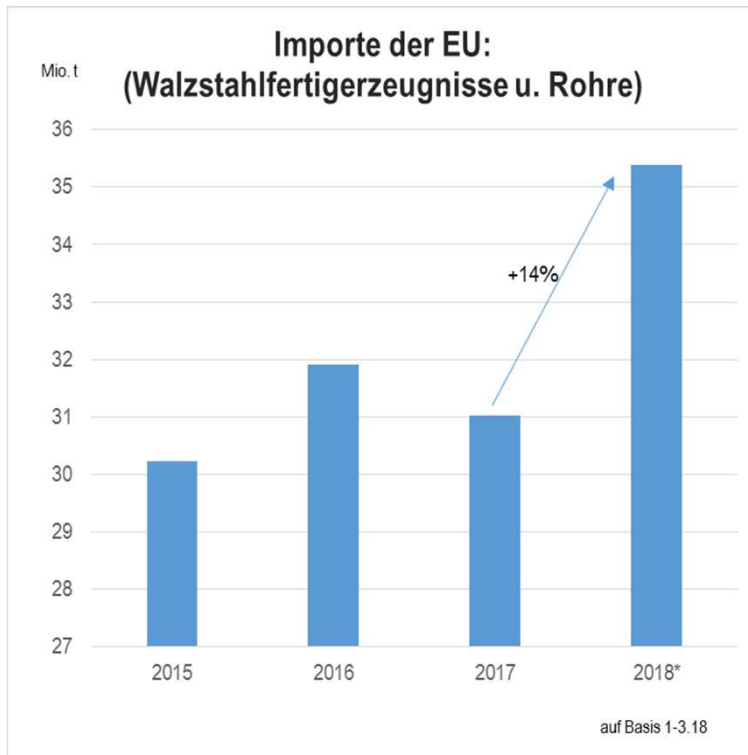
- › Es bestehen keine Importzölle auf Walzstahllieferungen.
- › Deutsche Unternehmen waren bislang nur selten das Ziel von US-Antidumpingmaßnahmen.
- › Der deutsche Exportüberschuss der Stahlindustrie basiert somit allein auf Wettbewerbsstärke und qualitativen Vorteilen deutscher Stahlprodukte.

## Aktuelle Importtendenzen: EU als größter Importmarkt hatte zuletzt die höchsten Zuwächse



› Die EU steht im Fokus der drohenden Umleitungseffekte.

## Vorläufige Zolldaten belegen erste Umleitungseffekte



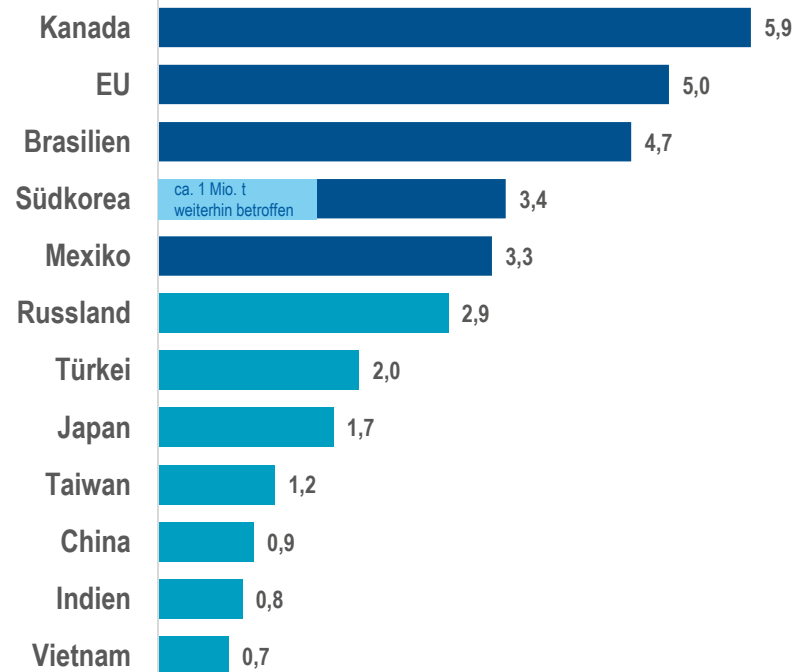
Quelle: Amtlich Außenhandelsstatistik, Vorläufige Importüberwachung der Europäischen Kommission für Lang- und Flacherzeugnisse

- Es zeigen sich bereits deutliche Importsteigerungen am äußeren Rand.
- Länder, die nicht von den US-Maßnahmen ausgenommen wurden, zeigen kräftige Liefersteigerungen in den EU-Raum.

## Größte Stahl-Importeure in den US-Markt

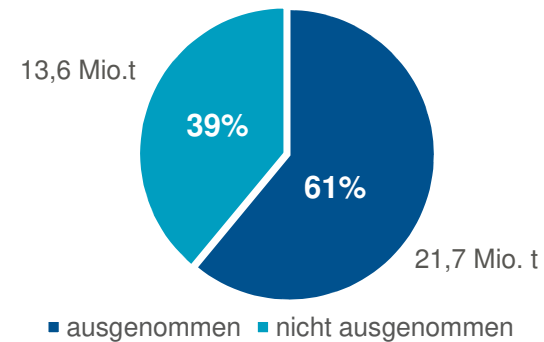


**Größte Importeure in die USA 2017**  
Steel Mill Products (Mio. t) (Gesamt: 35,3)



Quelle: amtl. Außenhandelsstatistik

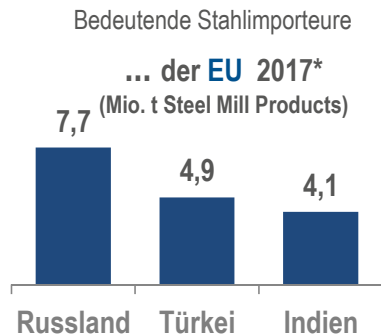
**Von US Zöllen Section 232 erfasst**



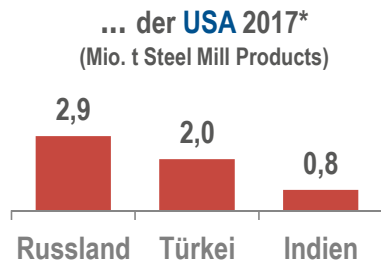
Sollte es zu einer Verhandlungslösung nach südkoreanischem Muster für die temporär befreiten Länder kommen, wären 50 % der US-Importe von Maßnahmen betroffen. Es drohen Umleitungseffekte in diesem Fall von bis zu 20 Mio. Tonnen.

## Umleitungseffekte in die EU sind wahrscheinlich

### US-Importeure bereits auf dem EU-Markt etabliert



\*) ohne EU-Binnenhandel

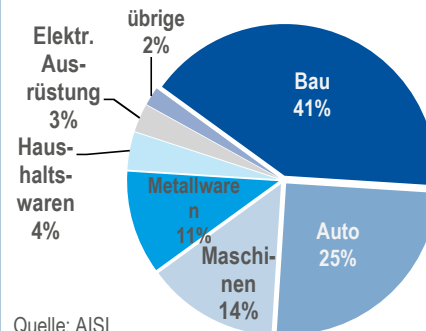


\*) ohne Importe aus Mexiko und Kanada

Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

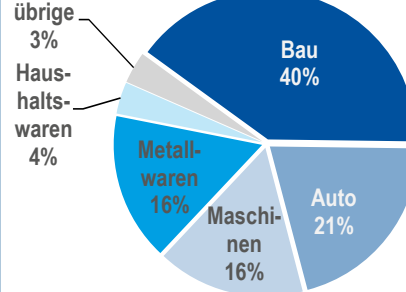
### Ähnliche Abnehmerstrukturen in beiden Ländern

USA: Anteil der Sektoren am Stahlbedarf 2017



Quelle: AISI

EU: Anteil der Sektoren am Stahlbedarf 2017



Quelle: Eurofer und eigene Berechnungen

### Verwundbarer EU-Stahlmarkt

#### Europäische Union

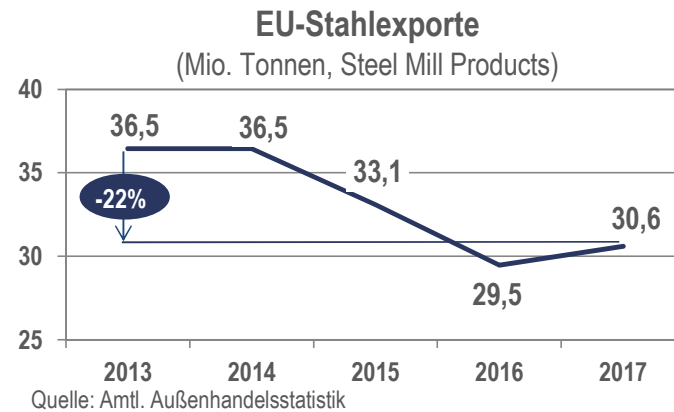
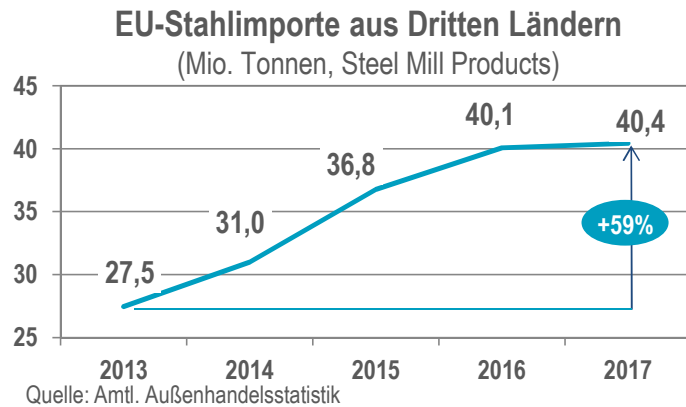
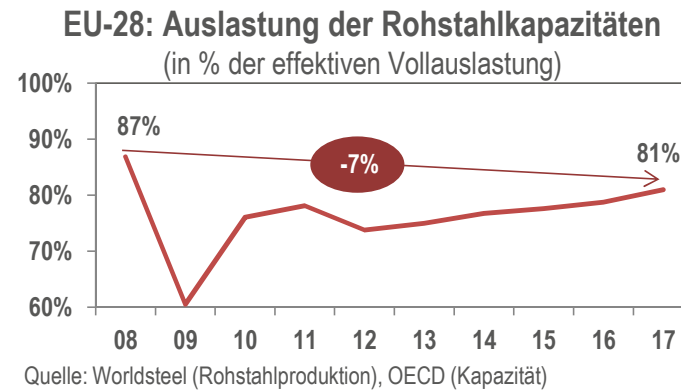
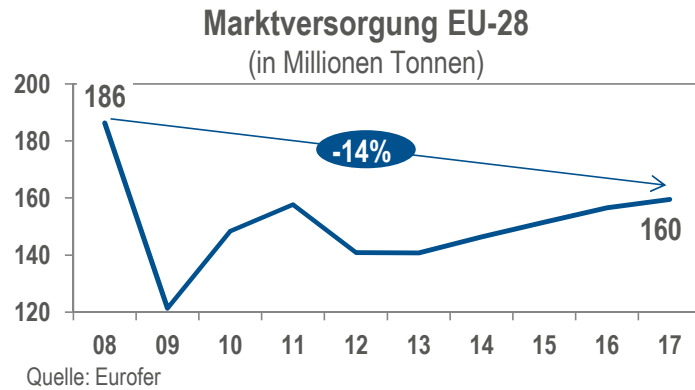
- ungeschützter offener Wirtschaftsraum
- keine Handelsrestriktionen
- kein Importzoll auf Stahlprodukte



Ein erheblicher Teil der umgeleiteten Mengen wird in den EU-Raum fließen. Damit droht ein Importanstieg von mehreren Millionen Tonnen.



## Wirtschaftliches Umfeld: EU-Stahlkonjunktur ist trotz leichter Erholung noch immer fragil



Die EU-Stahlimportkrise ist noch nicht überwunden. Eine erneute Eskalation wäre eine ernste Bedrohung für die Stahlindustrie in Deutschland und der EU.

## Safeguards zur Vermeidung von Handelsumlenkungen

### Abschottung durch Section 232



### Safeguard-Verfahren

Die EU Kommission muss beweisen, dass der Importanstieg

- (1) **beträchtlich ist,**
- (2) **eine bedeutende Schädigung** für die EU-Industrie verursacht wurde oder die **Gefahr einer bedeutenden Schädigung** droht,
- (3) **auf unvorhergesehene Entwicklungen** zurückzuführen ist,
- (4) **Safeguards im EU-Interesse sind.**

- › gelten für *alle* Importe eines Produkts, unabhängig von der Herkunft
- › sind deshalb nicht diskriminierend
- › führen nicht zu Retorsionsmaßnahmen
- › einziges Instrument, das Handelsumlenkungen vermeiden kann und WTO-konform ist

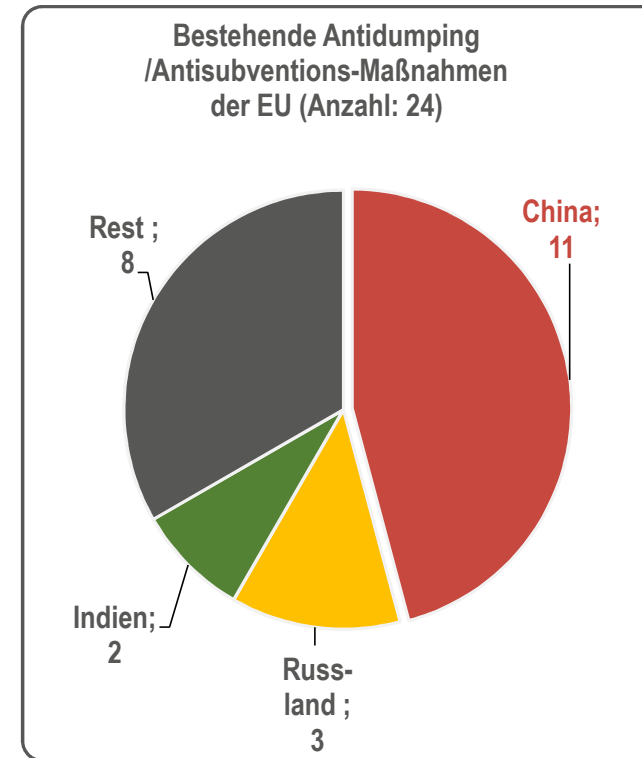
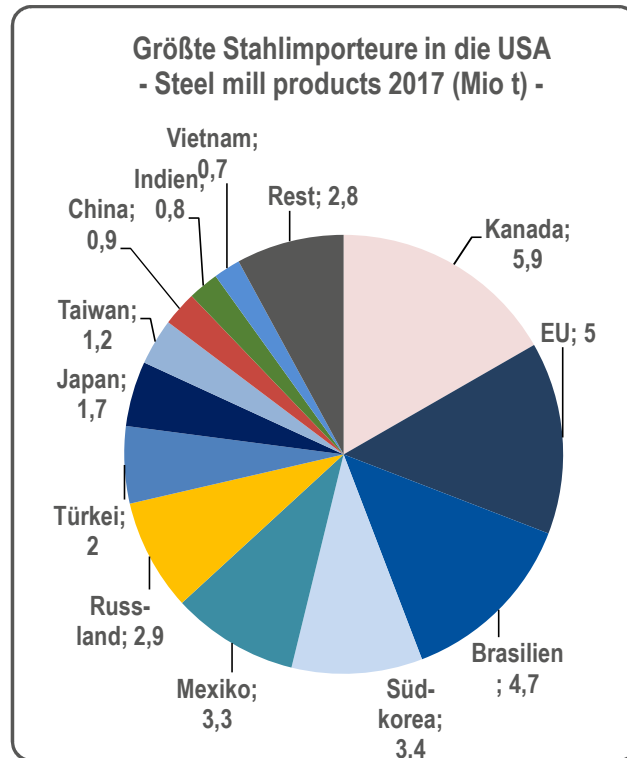
#### Ziel der Safeguard-Maßnahme:

- › Eingrenzung von Verwerfungen aus US-Maßnahmen im EU-Markt
- › keine Abschottung des EU Stahlmarktes
- › Einführung von nichtdiskriminierenden Länderkontingenten
- › Zölle würden somit nur dann greifen, wenn diese Importmengen überschritten werden (tariff quota)

Quelle: WV Stahl

Die Stahlindustrie begrüßt, dass die Europäische Kommission am 26. März 2018 ein Safeguard-Verfahren eröffnet hat.

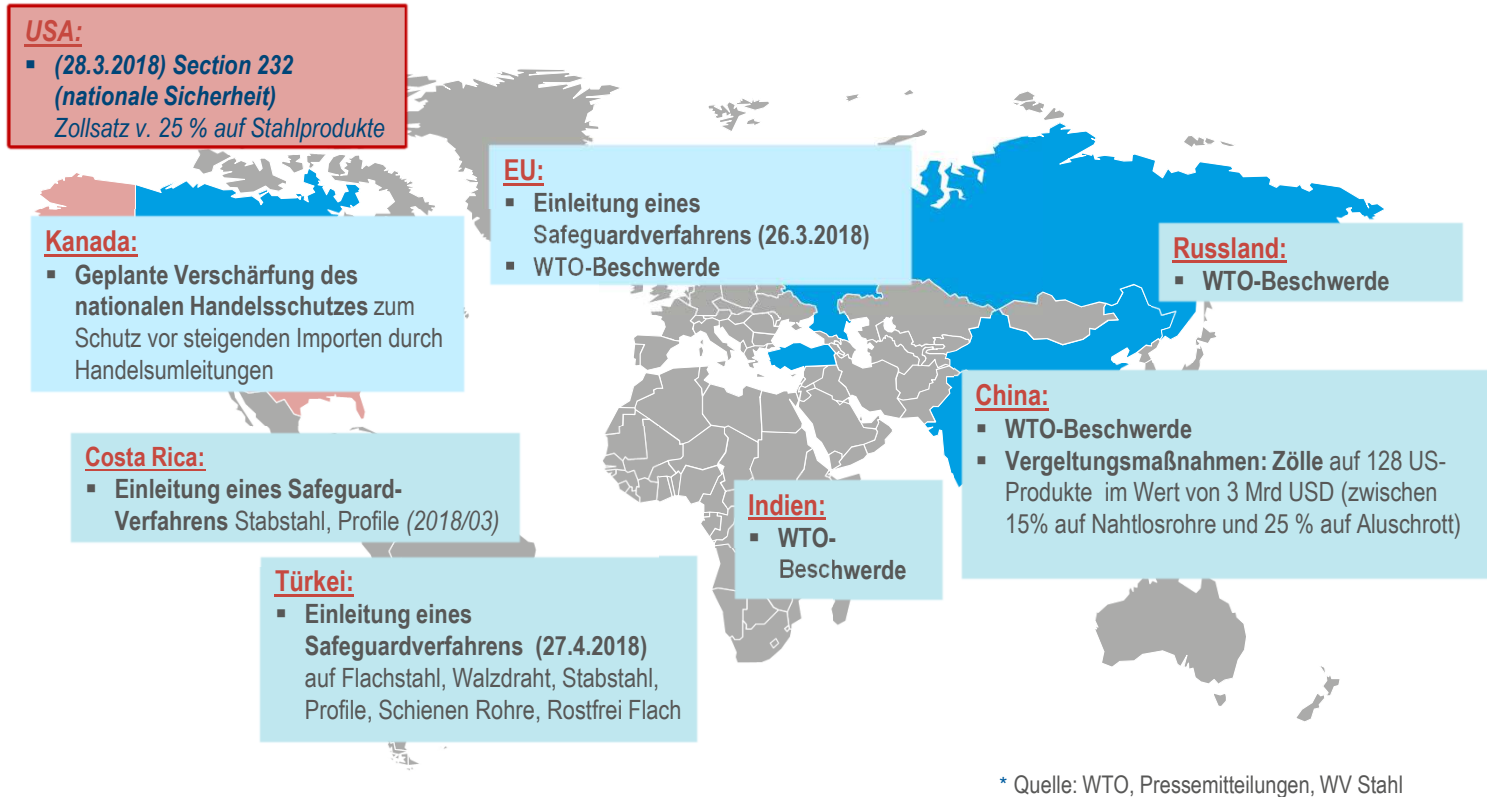
## Bestehende Handelsschutzmaßnahmen der EU bieten keinen Schutz vor Umlenkungseffekten



Quelle: EU Kommission und Außenhandelsstatistik

- Gegen die Lieferländer, von denen Handelsumlenkungen zu erwarten sind, bestehen in der EU fast keine Handelsschutzmaßnahmen.
- So richtet sich ein Großteil der bestehenden EU-Handelsschutzmaßnahmen gegen China. Chinesische Stahlimporte spielen in den USA fast nur eine untergeordnete Rolle.

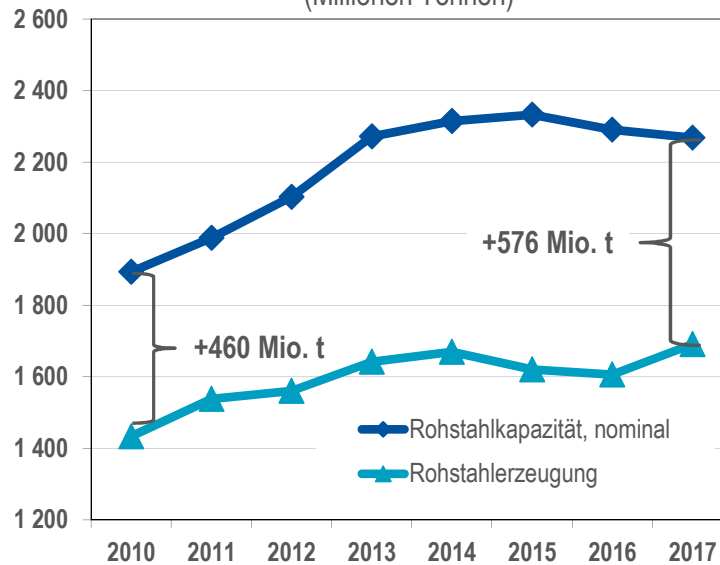
## Reaktionen auf die US-Sec. 232 Strafzölle im Stahlbereich - Beispiele



## Strukturkrise beim Stahl bleibt bestehen – laut OECD belaufen sich die Überkapazitäten auf fast 600 Mio. t

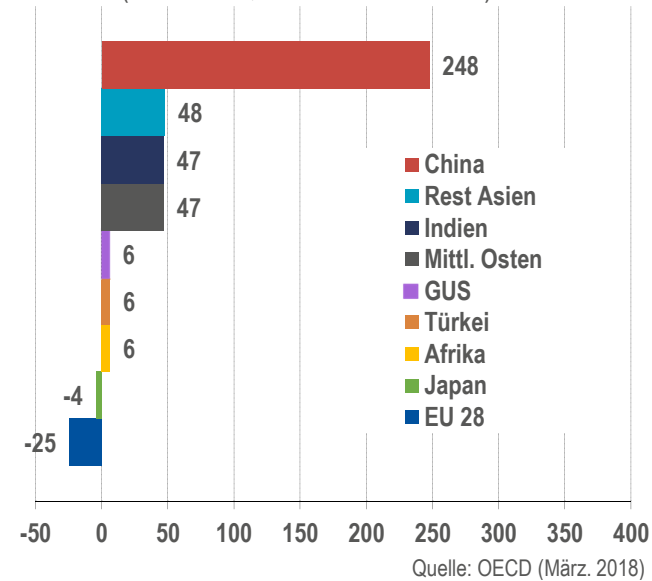


**Welt: Angebot und Produktion**  
 (Millionen Tonnen)



Quelle: OECD, März 2018 (Kapazitäten) und worldsteel (Produktion)

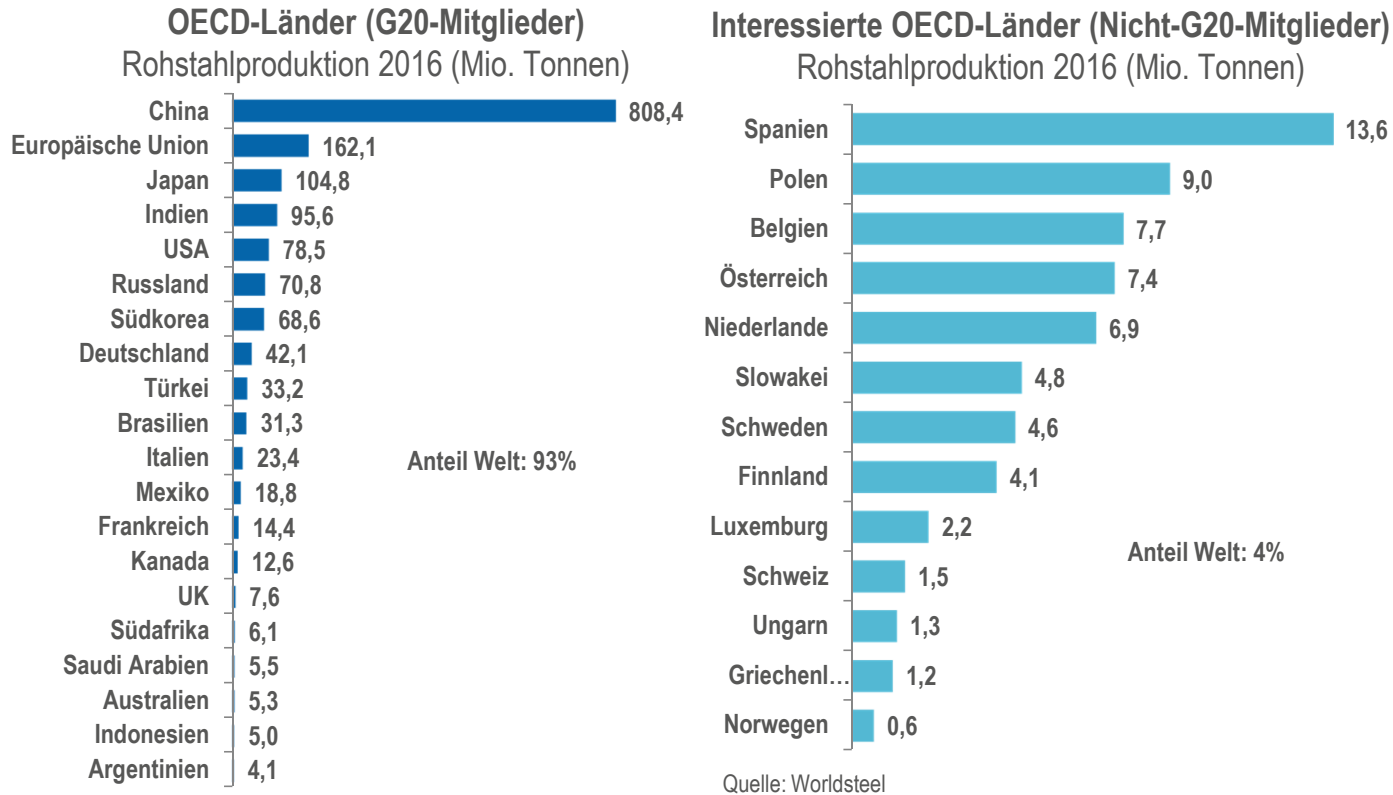
**Zunahme der Rohstahlkapazität nach Regionen**  
 (2010-2017, in Millionen Tonnen)



Quelle: OECD (März. 2018)

Auf China entfallen rund 60 % des weltweiten Kapazitätsaufbaus zwischen 2010 und 2017.

## Global Forum on Steel Excess Capacity: Neue multi-laterale Kooperationsarchitektur für die globale Stahl-industrie



Die gemeinsamen Anstrengungen zum Abbau globaler Überkapazitäten im Rahmen des Globalen Forums der G20 müssen fortgesetzt bzw. intensiviert werden.

## Handlungsempfehlungen des Global Forum on Steel Excess Capacity



Sicherstellung **marktwirtschaftlicher** Rahmenbedingungen

Beseitigung von **Subventionen** und allen sonstigen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen

Herstellung eines **Level-Playing-Fields** für alle Marktteilnehmer im Stahlbereich

Abfederung **sozialer Effekte** bei Restrukturierungen im Stahlbereich

Staatliche Schließungsziele müssen begleitet werden von **marktwirtschaftlichen Reformen**

**Fusionen** sollen im Einklang mit marktwirtschaftlichen Prinzipien stehen

Abkehr von **Exportfinanzierungen**, die zu Überkapazitäten im Stahlbereich beitragen

Schaffung von **Transparenz**, vor allem über politische Anpassungs- und Stützungsmaßnahmen

**Überwachung und Anpassung** der Maßnahmen durch das Globale Stahlforum

Quelle: GFSEC, Fortschrittsbericht v. 30.11.2017

## Schlussfolgerungen



- › EU-Kommission und Bundesregierung müssen sich weiter dafür einsetzen, die EU dauerhaft von den **US-Maßnahmen zu befreien**.
- › Die Stahlindustrie in Deutschland spricht sich **gegen eine „freiwillige“ Selbstbeschränkung** der EU-Lieferungen in die USA aus, so wie es andere Länder akzeptiert haben. Sie stützt damit den Kurs der EU bzw. der Bundesregierung.
- › Gleichzeitig muss die EU konsequent ihre Stahlindustrie vor den zu erwartenden **Handelsumlenkungen** schützen. Erste Importeffekte sind bereits deutlich zu spüren. Unabhängig wie die Verhandlungen mit den USA ausgehen, bleibt der EU-Markt durch die partielle Abschottung des US-Marktes weiterhin substantielle Risiken ausgesetzt.
- › Die Stahlindustrie begrüßt, dass am 26. März 2018 die Europäische Kommission ein **Schutzklauselverfahren (Safeguard)** eröffnet hat, das nahezu alle von den US-Maßnahmen betroffenen Produktgruppen abdeckt. Ein solches Instrument basiert auf den Regeln der WTO, ist nicht-diskriminierend und unterscheidet sich daher deutlich von den WTO-widrigen Strafzöllen der USA.
- › Die gemeinsamen Anstrengungen mit den USA zum Abbau der globalen Überkapazitäten im Rahmen des **Globalen Stahlforums** der G20, müssen fortzusetzen bzw. intensiviert werden.



# US-Handelspolitik / US-Section 232

Disclaimer:

Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Präsentation darf nur zu rechtmäßigen Zwecken verwendet werden. Die Verwendung der Präsentation erfolgt in eigener Verantwortung des Verwenders.